

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe Personalversicherung für das Jahr 1973

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaire
Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **73 (1973)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe Personalversicherung für das Jahr 1973

Die Tätigkeit unserer Arbeitsgruppe im Berichtsjahr kann unter dem Titel «Technische Aspekte der zweiten Säule des schweizerischen Vorsorgesystems» zusammengefasst werden. Dieses Thema, das allen Versicherungsmathematikern – seien sie als Experten von Pensionskassen oder als Mitarbeiter der von den Gesellschaften geführten Gruppenversicherungen tätig – am Herzen liegt, bildete genügend Stoff für zwei Tagungen und die Tätigkeit im Rahmen einer neuen Untergruppe, die die Vernehmlassung der Vereinigung zum Bericht vom 25. September 1972 über das Obligatorium der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge in mehreren Sitzungen vorbereitete.

Das Berichtsjahr wurde eröffnet mit einer Arbeitstagung anlässlich der Jahresversammlung vom 29./30. September 1972 in Lausanne. Zwei ausgewählte Probleme wurden von kompetenten Fachleuten dargestellt. «Die Anpassung der laufenden Renten an die wirtschaftliche Entwicklung» erläuterte Herr Markus Frischknecht so gut und umfassend, dass auf Anregung von Herrn Professor Heubeck das Referat in den Mitteilungen erscheint. Die Ausführungen von Herrn Pierre Vaucher zur «Anpassung der Träger der zweiten Säule an die Entwicklungen der AHV» gipfelten in zwei Bitten an die Parlamentarier:

- Festhalten an den AHV-Prinzipien. Ein stetiger Wechsel, wie z. B. die 8. AHV-Revision, bringt den Pensionskassen grosse Probleme.
- Eine kontinuierliche Anpassung an die Lohnentwicklung dient der Lösung des Problems besser.

Herr Dr. Theo Schaetzle beschloss die Tagung mit einem Referat, das eine ganze Menge Detailprobleme aufwarf und damit die Geburt der «Untergruppe zweite Säule» einleitete. Unter reger Diskussion fand die Tagung einen guten Abschluss.

Die «Untergruppe Technische Aspekte der zweiten Säule» nahm am 13. November 1972 ihre Tätigkeit unter der Leitung von Herrn Dr. Theo Schaetzle auf. Die zu lösende Hauptaufgabe bestand in der Erarbeitung der «Vernehmlassung der VSVM zum Bericht des BSV zur zweiten Säule». In mehreren Sitzungen wurde dieser Bericht kritisch beleuchtet und anhand der von ihren Mitgliedern verfassten Exposés ausgearbeitet. Die Vernehmlassung stand unter starkem Zeitdruck, konnte aber termingerecht am 19. Februar 1973 dem Präsidenten der Vereinigung vorgelegt werden. Herr Professor Ammeter genehmigte den Bericht der Untergruppe und sandte ihn ohne Änderung an

Herrn Bundesrat Tschudi. Dass der Bericht die Meinung der Vereinigung wiedergibt, ist durch die ausgeglichene Zusammensetzung der Gruppe gesichert. Neben Vertretern verschiedener Lebensversicherungsgesellschaften beteiligten sich ein Vertreter der öffentlichen Pensionskassen des Bundes sowie verschiedene Mitglieder der Kammer der Pensionskassenexperten an den Vorbereitungsarbeiten. Die zwei wesentlichsten Anträge des Vernehmlassungsverfahrens seien hier festgehalten:

- Der vom Ausschuss für berufliche Vorsorge ausgearbeitete Gesetzesentwurf ist vor der Weiterleitung an die eidgenössischen Räte einem weiteren Vernehmlassungsverfahren zu unterstellen.
- Das Gesetz über die obligatorische zweite Säule soll nur die unbedingt notwendigen Mindestanforderungen enthalten und möglichst keine Umstrukturierung von bestehenden Vorsorgeeinrichtungen erzwingen. Es ist nur auf die obligatorischen Mindestleistungen anwendbar.

Der Untergruppe und insbesondere ihrem tatkräftigen Leiter möchte ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank aussprechen.

Nachdem der Ausschuss der Eidgenössischen AHV/IV-Kommission für die berufliche Vorsorge in mehreren Sitzungen die wichtigsten Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens entgegengenommen und an der Ausgestaltung des Gesetzes über die zweite Säule gearbeitet hatte, wurde auf den 21. Juni 1973 die Arbeitsgruppe eingeladen, sich mit dem neuesten Stand der Dinge zu befassen. Als Schwerpunkte dieser Juni-Tagung wurden die finanziellen und wirtschaftlichen Probleme der zweiten Säule festgelegt. Herr Professor Dr. E. Kaiser konnte aus dem Vollen schöpfen und erläuterte die finanziellen Gesamtauswirkungen des kommenden Vorsorgesystems in seinem umfassenden Referat «Das sozialpolitische Konzept des schweizerischen Vorsorgesystems und seine gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen». Als langjähriger Praktiker und Betreuer von Gruppenversicherungskunden verstand es Herr Dr. G. A. Lehmann, «Die finanziellen Auswirkungen des Gesetzes über die zweite Säule auf die einzelne Vorsorgeeinrichtung» aufzuzeigen. Die anschliessende Diskussion zeigte das rege Interesse der Teilnehmer an den behandelten Problemen. Ganz nebenbei sei erwähnt, dass Herr Professor Beneš eine Gruppe Basler Studenten an die Tagung mitbrachte, was sicher als Beitrag zur Verständigung zwischen Theorie und Praxis positiv gewertet werden darf.

Arbeitsgruppe Personalversicherung
Der Leiter: *K. Fricker*